

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Bezugs-Preis: Durch die Post vierteljährlich M. 1.50, mit Dresdner Illustrierten M. 1.80, für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf., mit Beiblatt 60 Pf., für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich Fl. 2.16, resp. 1.80, Deutsche Postzeitung Nr. 5000, Oesterreich Nr. 2500.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitable-Gebäude.

Atelier für Photographie Lüttke & Co., Albrechtstrasse 39b. Geöffnet täglich von 8-7 Uhr Sonntag 11-4 Elegante Ausführung. Billige Preise. Zur gef. Beachtung unser Preisverzeichnis auf Seite 4.

Billigstes Probe-Abonnement. Nur 50 Pf. (bei wöchentlich 7 maligem Erscheinen) kosten die „Neuesten Nachrichten“ im Post-Abonnement für alle Postanstalten für den Monat September (mit Beiblatt „Dresd. Illust. Blätter“ 65 Pf.). Für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf., mit dem Beiblatt 60 Pf.

Die Anarchie in Konstantinopel.

Quousque tandem?! Wie lange noch soll es so fortgehen?! Der Entrüstungsdruck, mit dem einst Cicero über den Rubens... Die Anarchie in Konstantinopel... Konstantinopel ist ein Meer von Feuer und Schwärze...

„vogelfrei“ waren gleichbedeutende Begriffe geworden. Wenn nun die Vergewaltigung die Armenier in Konstantinopel zu einer wahrhaftigen That getrieben hat, wird sie Niemand deshalb verdammen können. Jeder Krug läuft über, wenn ihm zugemutet wird, mehr zu fassen als er vermag...

Das kann sich Europa nicht bieten lassen! Tagelang herrscht in den Straßen Konstantinopels ein Gemetzel, das an die Bartholomäusnacht und die sicilianische Vesper erinnert. In Hunderten liegen die Leichen in den Straßen, ganze Karren voll werden nach den Friedhöfen gefahren...

Aus der Fülle des heute vorliegenden tatsächlichen Materials über die blutigen, allem Menschlichkeitsgefühl bahnsparenden Exzesse in Konstantinopel seien die folgenden hervorzuheben. In der Nacht vom 26. bis 27. d. M. wurde die Verfolgung der Armenier durch die Türken fortgesetzt. Das Militär verhielt sich passiv. In Galata schossen Mittags die in die Häuser geschickten Armenier auf die Truppen, welche mit Säben erwiderten und sich mit Hilfe der mohammedanischen Bevölkerung der Armenier demüthigten und sie niedermachten...

Eine Depesche aus Konstantinopel an die Pariser türkische Botschaft meldet die Einsetzung einer Specialcommission im Polizeiministerium zum Behuf der am Mittwoch und Donnerstag mit den Waffen in der Hand ergriffenen Aufwiegler und der verhafteten Mohammedaner, welche beschuldigt werden, Revolutionsarbeit zu haben. Die Commission besteht aus acht christlichen und mohammedanischen Mitgliedern unter dem Vorsitz Djelal-Beyo.

Ueber den freien Abzug der Armenier, welche die ottomanische Bank beschuldigen gehalten hatten, ist uns heute Vormittag der nachstehende telegraphische Bericht zugegangen:

London, 29. August. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Konstantinopel unter dem 27. d. M.: Als Sir Edgar Vincent und der russische Dolmetsch Maximoff sich vorzeiten Abend im Palast des Sultans befanden, kam die Nachricht dorthin, daß die Gebäude der ottomanischen Bank beschuldigten Armenier zu zerstören, sich unter der Bedingung zu ergeben, daß ihnen erlaubt werde, das Land zu verlassen. Sir Edgar Vincent und Maximoff begaben sich in Folge dessen in die Stadt, und hatten mit den Abwesenden der Bank eine lange Unterredung durch die Fenster des Bankgebäudes. Die Häupter der Bank als Geiseln hielten, und erklärten, sie hätten sich das Bankgebäude bemächtigt, nicht um eine Kundgebung gegen die Türken oder gegen die Bank, sondern nur gegen die europäische Mächte zu veranstalten, welche die Armenier im Stich gelassen hätten; sie hätten das Bankgebäude gewiß, weil dies das am besten geeignete Object zu einer derartigen Kundgebung sei. Die Armenier stellten dann die Bedingungen, sie wollten die Revolver behalten, die Dynamitbombe ausziehen und freies Geleit zum Verlassen des Landes erhalten. Diese Bedingungen wurden angenommen, worauf die Armenier sich in späterer Nacht Sir Edgar Vincent und Maximoff im Gegenwärtigen Palastbesitzer ergaben. Sie wurden sofort an Bord von Sir Edgar Vincents Nacht gebracht, wo sie die Nacht verbrachten. Das englische Kriegsschiff „Inogone“ und türkische Kreuzer bewachten die Nacht. Die Vertreter der Mächte kamen dann Vormittags zusammen, um über die Lage zu berathen. Der englische, französische und russische Dolmetsch wurde darauf an Bord der Nacht geschickt, um die Abreise der Armenier in die Wege zu leiten.

Bis jetzt ist es, nach weiteren Depeschen aus der türkischen Hauptstadt, unmaßlich, die Zahl der Opfer des Massacres auch nur annähernd anzugeben. Die Straßen gleichen einem Schlachtfeld. Gestern Nachmittag kamen neuerdings Aufstrebungen vor, da das Feuer fortbauerte. Bei Abgang dieser Meldung wurden in verschiedenen Theilen der Stadt Häuser der Armenier geplündert. Das Militär hält die Stadtviertel Galata und Pera besetzt; Cavalleriepatrouillen in den Straßen. Die Thüren sind geschlossen.

Modehund und Hundemode.

Die Erwartung nimmt in den Großstädten die seltsamsten Formen an. In den oberen Klassen der Gesellschaft oder wenigstens in den oberen Schichten aller Art zur Ordnung des durch die Arbeit, durch seine ernste Thätigkeit ausgefüllten, vollen Tages gehören, ist die krankhaft entwickelte Liebe zu dem Hund, die ja unter den Hausthieren selbst dem Pferde den Rang an vornehmlich verdient. Ich denke dabei nicht an die kleine Kollie, welche dies brave Thier als Jagdhund und in der Sparte spielen und wo er der größten Pflege würdig ist, sondern lediglich an den Vierhundert von Paris, der auf dem schönen Thier ruht und mit ihnen in Folge seiner Verwöhnung völlig entartet. Bekannter sogar im strengsten Sinne des Wortes. Der bekannte Psychiater Féré hat den Nachweis geführt, daß der Hund die Krankheit ihrer Herren hingerichtet werden und daß sie wie jene in epithermale Krämpfe verfallen. In Paris der Hundetierwelt ist in Großstädten wie London und New York zu einem Anhängel des weiblichen Modestils geworden. Die Hundetierwelt ist es eines Tages erleben, daß die Hundetierwelt in Paris geht, um ihr Hündchen in Sammet und Seide zu kleiden. In London gibt es einen Fuhrer und einen Hundetierhund mit einer reichen Hundetierwelt. Der Erstherr pflegt die Hundetierwelt und der Letztere wäscht ihnen mehrmals in die Hände und parfümirt sie. In Paris giebt es am liebsten ein Hundetierhund und ein Hundetierhund für die Hundetierwelt, sowie eine ganze Reihe von Hundetierhunden, die 5000-6000 Kunden mehrmals im Jahre Vorstellungen machen. Die Hundetierwelt trägt zunächst ein Halsband. Es ähneln einem Hundtrocken, der aus Cellulose bestehend, mit einer über blauen Cravatte und einer goldenen Hundetierwelt ist. Das vergoldete Halsband, dessen Herstellung große Kosten erfordert, wenn der Ton „goldene“ sein soll, verzieret die Hundetierwelt, paraben Fotospange aus Goldfiligran, welche mit der linken Vorderhand befestigt ist und selbst von den Jungen der Hundetierwelt zwischen den Fußballen und der oberen Extremität getragen wird. Vergessen wir die Hundetierwelt nicht. Nachthunden sind und gegen die Winterkälte ein weiches Hundetierhund sind das arme Thierchen, empfindlicher als mancher Mensch, unter dem Menschenvolk, auf den man so viel jarte Rücksicht nehmen kann, seinen Katarrh holt. Die Hundetierwelt, die den Kindern der Mädchen, auf dem Rücken zugedrückt, und die besonders reizlichen Auslese des Hundetiergeschlechts mit dem Hundetierhund verbindet.

Das Problem der Hundetierwelt hat schon manchem Frankensopf viel Schmerzen gemacht.

Im Allgemeinen ist es für Hundetierhund, im Salon barfuß zu sehen, wie im Seebade, und sich seine Schürze oder Hundetierwelt erst zur Promenade oder zu einer Visite bei Standesgenossen anziehen zu lassen. Ein eleganter Hund, der etwas auf sich achtet, verläßt den Bürgersteig nicht und schämt sich keiner atavistischen Reue, auf dem Straßenrande umherzuwandern und sich drecksig zu machen. Auch würde es unpassend sein, mit der vulgo plebs des Hundetiergeschlechts zu fraternisieren. Den Sommerurlaub, auch samt da hin genannt, wählt der Hundetierhund mit Vorliebe aus Sibirien und Muffelin, die er im Herbst freischiefend mit einem ausgefüllten Hundetierwelt verkauft. Für das Seebadestück tritt er seine Hundetierwelt unter den leichtesten, hellfarbigen Stoffen, mit Vorliebe sich für die aus weissen Blau entwickelte. Da sein Körper wie bei allen Dackeln sehr empfindlich ist, so schüht er es entweder mit einem kleinen Hütdchen oder mit einem feinen Sonnenschirm, der auf seinem Rücken in einem kleinen Leberschub befestigt ist und auch als Regenstirn dient, vor dem Sonnenstich. Sein Hundetierwelt und Promenadenstück besteht aus einem Umhang mit blumenbesticktem Halsstreifen von derselben Farbe wie die Tracht seiner Herrin. Noch kostspieliger ist das Hochzeitsstück, besonders der vierbeinigen Braut, die weissen Satin, einen Spizengleiter und, wenn die Hundetierwelt Amors zum ersten Mal ihr Herz berührt haben, Orangensüßholz, ist sie dagegen Witwe oder geschieden, bunte Bänder trägt. Der Hundetierhund, der ihr statt seines Armes nur sein Herz und seinen Hundetierbaum bieten kann, trägt selbstverständlich den Hundetierwelt mit Orden und Medaillen geschmückten Grad. Die „Monds Illustre“, der im ersten der obigen Angaben entnimmt, veranschlagt den Preis der Hundetierwelt für einen Hund, der auch nur einigermaßen standesgemäß auftreten will, auf ungefähr 300 Franken. Aber das ist wirklich ein beinahe plebeisches Budget. Ein Hund, der sich respectirt, braucht mehr als ein halbes Duzend Hundetierhund; und ein Hund jährlich ist auch zu wenig, den braucht ja sogar ein deutscher Schullehrer, obwohl er nur die Schachtel von Königgrätz und seinen ersten Preis in einer Ausstellung gewonnen hat. Uebrigens ist es mit der Hundetierwelt, den verschiedenen Anzügen, Hut und Schirm nicht abgethan. Wenn er in Paris wohnt, läßt er seine Hundetierwelt, wie die seines Herrn, natürlich in London waschen, in er dagegen aus London - an der Seine. Und ein vornehmer Hund muß doch auch, wo kein Hotel, so doch wenigstens einen Pavillon besitzen. Gewöhnlich läßt er sich einen chinesischen Pavillon bauen, ihn mit weisser oder gelber Seide ausschlagen und den modernsten Anforderungen der Hygiene entsprechend mit Fenstern versehen. Troz aller Pflege der Hundetierwelt Modestyle schlägt aber schließlich doch auch für den Hund die Stunde, wo er das Bettliche segnet und die Herrin, an seinem Sterbelager knieend, für seine Seele betet und beten läßt, ein Fall, der durchaus nicht etwa selten ist. Die Hundetierwelt wird hernach in einem mit weisser Seide ausgeschlagenen Kasten, sagen wir Sara aus Kienholz, gelegt und, wenn der Tod fern von der Heimath erfolgte, mit Eisenbahn oder Wagen zurückgeführt, um im Ort oder gar im Erbbegräbnis beigesetzt zu werden. Wehen wir ihm, dem armen Opfer seiner Herrin, und vor Allem ihr, die man auch als sein Opfer bezeichnen könnte, eine Thräne aufrichtigen Mitleids!

Kunst und Wissenschaft.

Gedenktafel. Sonntag den 30. August, 1844. Friedrich Raphael, Geograph, geb. in Karlsruhe. - 1856. John Rob, Seefahrer, geb. Refinanztheater. Heute Nachmittag 4 Uhr findet die letzte Nachmittags-Vorstellung in der Sommerfassung statt. Zur Aufführung gelangt, wie schon mitgeteilt, das beliebte Lebensbild „Der kleine Lord“. - Abends 7 1/2 Uhr spielt Frau Refinanz das vorletzte Mal in dem Lustspiel „Nachruhm“. Montag den 31. August beendet die allgemein beliebte Künstlerin ihr Gastspiel. Im Altkäster Volkstheater wurde gestern zu Goethes Geburtstag, einem alten, guten Gebräuche gemäß, „Faust“, I. Theil, gegeben. Die anwesende Goethegesellschaft füllte das Haus nur zur Hälfte. Der Faust gab Herr Waldeck. Der Gräbner Faust kam nur dürftig zur Geltung, es blieb mehr beim klingenden Wort, ohne die Seele mit fortzureißen, was um so erklärlicher war, als Herr Müller seinen Famulus, Herr Zink den Erdeigent und Herr Blenc seinen Wephistophel mit tiefem Erfassen durchführte. Lebzendigredend jedoch bot Herr Waldeck in den letzten vier Acten. Das war Leidenschaft, Wahrheit, und die Lebensbegeisterung, das Glaubensbekenntnis und die Verzweiflung Fausts rissen zu vollem Mitempfinden hin. Der Wephistophel des Herrn Blenc war tadellos, ganz voll cynismus und ähndendem Spott. Fr. Bölig als Gretchen war während ihrer Nüchternheit, ihr Liebesbraut war entzückend und ihre Verzweiflung an Herz gesehend. Von vortheilhafter Wirkung war die Scene in Auerbachs Keller, die von den bewährten Herren Bauer, Swoboda, Schmidt und Gung dargestellt wurde, sowie die Gedenktafel, in welcher sich Frau Hildebrand als Hexe präsentirte. Der Regie übertrug volles Lob. Erwähnungswürdig ist auch Herr Franz als Valentin. Nur eins fiel auf. Im Text heißt es, und freigeigelt meinen Bart! Herr Franz jedoch trug keinen Bart. Das wirkt sehr fremdend. Einen eigentümlichen Eindruck machte die Hoftheatermusik. Sie ließ sich vor dem ersten und zweiten Acte hören und dann verschwand sie. Wir meinen, entweder gar keine Hoftheatermusik oder richtige. Das Erstherr empfiehlt sich jedenfalls am meisten. -